

MARTIN HEIN (HOFGEISMAR)

DIE EDITION DER RUNDSCHREIBEN DER BEKENNENDEN KIRCHE IN  
KURHESSEN-WALDECK 1934/35

1. Ausgangslage

Im Blick auf die historische Aufarbeitung der Jahre 1933 bis 1945 ist für den Bereich der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck eine auffallende Zurückhaltung kennzeichnend.<sup>1</sup> Während in anderen Landeskirchen - namentlich denen der Altpreußischen Union - verhältnismäßig früh mit der territorialgeschichtlich orientierten Darstellung dieses Zeitraums begonnen wurde, erschien - von kleineren Aufsätzen abgesehen - die erste monographische Abhandlung für Kurhessen-Waldeck erst 1977.<sup>2</sup> Seither ist das Interesse an der Geschichte des Kirchenkampfs in dieser Landeskirche spürbar gewachsen. Die Diskussion wurde dabei besonders durch die Auseinandersetzungen um die materialreiche, wenn auch einseitig positionelle politikwissenschaftliche Dissertation von Ulrich Schneider<sup>3</sup> angeregt. Die Abrechnung, die Schneider mit der kurhessischen Bekennenden Kirche vollzogen hat, nötigt zu einer weiteren Sichtung und differenzierten Analyse der vorhandenen Quellen.

Dies führte im Zusammenhang mit einer Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar über das Thema "Erlebte Zeitgeschichte", zu der Teilnehmer am Kirchenkampf in Kurhessen-Waldeck eingeladen waren, im Juni 1990 zu der Anregung, eine "Arbeitsgruppe Kirche 1933-1945 in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck" zu bilden, die sich am 16. Januar 1991 auch förmlich konstituierte und 16 Mitglieder umfaßt (Vorsitz: Studienleiter Pfarrer Dr. Bernd Jaspert <Evangelische Akademie Hofgeismar>; stellvertr. Vorsitz: Dekan Dieter Waßmann, Bad Wildungen). In enger Anbindung an die Hofgeismarer Akademie stellen sich der Arbeitsgruppe zwei Aufgabenfelder: zum einen durch fortlaufende Treffen sowie besondere Tagungen Aspekte der nationalsozialistischen Zeit, bezogen auf den nordhessischen Raum, aufzuarbeiten und darzustellen<sup>4</sup>, zum anderen durch Quellenpublikationen die Basis historischen Urteilens zu verbreitern.

## 2. Das Arbeitsvorhaben

Aus dem letztgenannten Schwerpunkt entwickelte sich das Projekt der Edition der Rundschreiben der BK in Kurhessen-Waldeck in den Jahren 1934 und 1935. Gerade hinsichtlich der kirchenpolitischen Entwicklung sind in Hessen-Kassel und Waldeck-Pyrmont (seit 1934: Kurhessen-Waldeck) einige Spezifika zu konstatieren, die sich auch in den Rundbriefen der BK widerspiegeln. Diese Texte bieten eine Fülle von Material, das den eigentümlichen Sonderweg dieser Landeskirche und die Auseinandersetzungen darum verstehen lehrt.

Geschäftsführer der BK - unter dem Vorsitz von Prof. Hans von Soden - war in Kurhessen-Waldeck seit August 1934 Pfarrer Bernhard Heppe, Cölbe (1897-1945). Er hat mit einer staunenswerten immensen Arbeitsleistung die Redaktion der Rundbriefe besorgt, die so zum Kontaktorgan nach innen und außen wurden: Von Juli 1934 bis Dezember 1935 verfaßte er insgesamt 56 (durchnummerierte), teilweise umfangreiche Schreiben, die an alle BK-Mitglieder versandt wurden. Ende 1935 kam es - wie auch in anderen Landeskirchen - zum staatlichen Verbot dieses Informationsdienstes. Fortan verschickte Heppe bis zu seiner Einberufung in den Krieg in unregelmäßiger Folge (nunmehr unnummerierte) "Mitteilungen des Bruderrates". Doch schon die Zeit vor Juli/August 1934 zeigt ihn aktiv: Er gehörte im November 1933 zu den Gründungsmitgliedern des "Bruderbundes Kurhessischer Pfarrer" und betreute auch hier - zusammen mit dem "Landesführer", Pfarrer Karl Bernhard Ritter - die kurhessischen Rundbriefe.

Was den Umfang der zu publizierenden Texte betrifft, wird die beabsichtigte Edition der BK-Rundbriefe als Vorgeschichte daher auch die Rundbriefe des "Bruderbundes" umfassen müssen, zeitlich also bereits 1933 beginnen. Eine erste Grenze nach oben hin ist mit dem Verbot der regelmäßigen Rundbriefe im Dezember 1935 gesetzt. Zweifelsohne sind die Jahre 1933 bis 1935 die für die weitere Entwicklung der kurhessisch-waldeckischen Landeskirche während des Nationalsozialismus am prägendsten gewesen.

Ob es an einem späteren Zeitpunkt zu einer Fortsetzung der Edition über 1935 hinaus bis zum Jahr 1939 kommen wird, läßt sich

erst nach den Erfahrungen sagen, die mit der gegenwärtigen Editionsarbeit verbunden sind.

### 3. Organisation des Projekts

Aus der erwähnten "Arbeitsgruppe Kirche 1933-1945" hat sich ein neunköpfiger Editions-ausschuß gebildet (Vorsitz: Studienleiter Pfarrer Dr. Martin Hein <Evangelisches Predigerseminar Hofgeismar>), der in einem arbeitsteiligen Verfahren die Rundbriefe in ihren zeitgeschichtlichen Kontext einordnen und die einzelnen Briefe jeweils sachlich-erläuternd kommentieren wird.<sup>5</sup> Dabei ist vor allem das Material hinzuzuziehen, das im Archiv des Landeskirchenamtes in Kassel aufbewahrt wird.<sup>6</sup>

Der Editions-ausschuß arbeitet in enger personeller Verflechtung mit dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte (Prof. Dr. Hans Schneider) an der Theologischen Fakultät in Marburg. Drei Institutionen sichern gegenwärtig den Beginn und Fortgang des Projekts: Die Evangelische Akademie Hofgeismar dient als Tagungsort und unterstützt den informellen Austausch der Ausschlußmitglieder durch Übernahme von Sachkosten, die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck läßt die notwendigen Reinschriften (über EDV-Systeme) vornehmen, die Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung schließlich hat sich bereit erklärt, für die Publikation des Bandes zu sorgen. In Anbetracht der Tatsache, daß alle Mitglieder des Ausschusses ehrenamtlich tätig sind, ist der veranschlagte Zeitraum bis zur Drucklegung nicht zu eng zu setzen. Mit der Veröffentlichung dürfte 1994 oder 1995 zu rechnen sein.

Kontaktanschrift des Editions-ausschusses:

Studienleiter Pfarrer Dr. Martin Hein, Evang. Predigerseminar Hofgeismar, Postfach 1120, W-3520 Hofgeismar.

## ANMERKUNGEN

1. Vgl. den gerafften Überblick über die bisher erschienene Literatur in der Einleitung zu: Bernhard von Hallers Aufzeichnungen über den Kirchenkampf in Waldeck, hg. v. Hans Schneider, in: *Geschichtsblätter für Waldeck* 77 (1989), S. 81-188, hier S. 81f.

2. Hans Slenczka, *Die evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck in den Jahren von 1933 bis 1945*, Göttingen 1977.

3. Ulrich Schneider, *Bekennende Kirche zwischen "freudigem Ja" und antifaschistischem Widerstand. Eine Untersuchung des christlich motivierten Widerstandes gegen den Faschismus unter besonderer Berücksichtigung der Bekennenden Kirche in Kurhessen-Waldeck und Marburg*, Kassel 1986.

4. Als ersten Ertrag vgl. Bernd Jaspert (Hg.), *Erinnern - Verstehen - Versöhnen. Kirche und Juden in Hessen 1933-1945. Dokumentation einer Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar*, Kassel 1992 (= *Didaskalia* 40).

5. Die ausschließlich hektographierte Wiedergabe der Rundbriefe (versehen mit Einleitungen und Regesten), in der die "Briefe zur Lage der Evangelischen Bekenntnissynode im Rheinland Dezember 1933 bis Februar 1939" von Joachim Beckmann (Neukirchen 1977) herausgegeben wurden, konnte die Mitglieder des Ausschusses nicht überzeugen.

6. In erster Linie die z.T. noch ungeordneten Nachlässe von Bernhard Heppel, Dr. Paul Blesse (BK-Rechtsanwalt) und D. Friedrich Happich (Vorsitzender des Landeskirchenausschusses seit 1935).